Soziale Rundschau.

Gewerkschaftliches.

Der Ausstand in Brüx. In einer gestern abend in Brüx stattgehabten Versammlung von etwa 1500 Bergarbeitern wurde beschlossen, die Beschlußfassung über die Frage, ob man in den Ausstand treten solle, auf Sonntag zu vertagen. Nach Schluß der Versammlung wollten die Teilnehmer unter Singen vor das Revierbergamt ziehen, wurden aber unterwegs von der Polizei zerstreut. Im Verlaufe der Kundgebung wurden mehrere Fenster- und Laternenscheiben eingeschlagen. Die Polizei nahm einige Verhaftungen vor. — In Bruch wird auf allen Werken gefeiert. Zwei Kompanien Militär sind dort eingetroffen.

Vermischtes.

Aus der neuesten Nummer des Klabderadatsch.

Aus Rußland.

Das muß man sagen, Rußland tut etwas für seine im Felde stehende Armee.

Der Verein vom Roten Kreuz schickt große Summen zur Pflege der Verwundeten. Diese Gelder fallen adligen Gaunern in die Hände und werden von ihnen weggeschnappt.

Die aus russischen Fabriken für die Armee bezogenen Konserven erweisen sich als in hohem Grade gesundheitsschädlich.

60 000 Paar von einem Fabrikanten für die Armee gelieferten Stiefel kommen auf dem Kriegsschauplatz an, da stellt es sich heraus, daß sie aus Pappe zusammengeklebt sind.

Die unzähligen vom Zaren verteilten Heiligenbilder stellten sich als unecht heraus und taten deshalb keine Wunder. Den Zaren trifft keine Schuld, er hatte keine Ahnung davon, daß die Heiligenbilder von jüdischen Fabrikanten hergestellt wurden.

Endlich aber regt sich doch hie und da ein edler Sinn. Eben erfahren wir, daß die Stadt Moskau der russischen Armee eine ungeheure Masse von verfaultem Sauerkraut zum Geschenk gemacht hat.

*

Das neue Preßgesetz für Finnland.

§ 1. [redacted]

§ 2. [redacted]

§ 3. [redacted]

gez. Obolenski.

Die finnländischen Zeitungsbesitzer werden hiermit ersucht, die vorstehenden Paragraphen zur Kenntnis ihrer Leser und Redakteure zu bringen. Die kaiserliche Zensur.

*

Der Mirbach.

Hold schlängelte sich durch die Lande der Mirbach, reich umkränzt mit Moos. Jetzt ist er, ach, versiegt im Sande, die Dürre war für ihn zu groß.

*

Eine Schreckensnachricht kursiert in literarischen Kreisen. Sieben oder acht moderne Dichter sollen zugleich damit beschäftigt sein, eine „Mirbachiade" in Versen zu schreiben. Gerechter Himmel! Wenn einer einmal Pech haben soll, dann fällt aber auch alles über ihn her.

Ein Schmetterlingsparadies. In England gibt es ein kleines Landgut von etwa ¼ Hektar Größe, das auf diesem engen Raum eine Fülle von Wundern einschließt, wie man sie wohl auf der ganzen Welt nicht wieder zu sehen bekommt. Der Besitzer des Grundstücks ist nämlich der größte Züchter von Schmetterlingen und Motten, der außerdem auch die Eier, Raupen und Puppen vieler wertvoller Arten dieser Insektengruppen auf den Markt bringt. Es gehört eine besondere Liebhaberei und Begeisterung zu diesem Geschäft, denn leicht ist es nicht, und in der Hochsaison, also im Juni und Juli, hat der Besitzer oft 18 Stunden lang täglich einschließlich des Sonntags zu arbeiten. Das zu diesem sonderbaren Zweck bestimmte Stück Land ist mit einer Mauer umgeben wie ein Kloster. Alle darin enthaltenen Räume sind mit merkwürdigen Säcken oder „Aermeln" aus Muslin behängt, die sich im Winde wiegen. Es ist äußerst schwer, auf der kleinen Farm genügend Futterpflanzen in hinreichend grünem Zustand für all das Raupengesindel zu unterhalten. Obgleich die Gehäuse der Tiere so eingerichtet sind, daß sie immer nur zu einem beschränkten Teil des ihnen zugewiesenen Baums oder Strauchs gelangen können, so würde dieser doch ohne besondere Vorsichtsmaßregeln binnen wenigen Wochen gänzlich entblättert sein und vermutlich absterben. Haben diese Raupen einen Baum bis auf die Grenze des Erlaubten abgefressen, so müssen sie auf einen andern gebracht werden, und das ist bei manchen Arten sehr schwer, weil die Raupen allmählich die Färbung der Zweige und Blätter annehmen, auf denen sie sitzen und nur unter Aufbietung der größten Aufmerksamkeit darauf zu erkennen sind. Die Eier der Schmetterlinge und Nachtfalter haben hier ebenso ihren genauen Preis wie frische Hühnereier aus einem Bauernhaus. Die Schmetterlinge legen gewöhnlich 50—60 Eier täglich und sterben, wenn sie ihr Brutgeschäft vollbracht haben. Wenn größere Päckchen von Eiern in verkäuflichem Zustand erhalten werden sollen, müssen die Schmetterlinge innerhalb begrenzter Räume gepaart werden. Der Züchter hat oft eine wundersame Gewalt über diese kleinen Wesen. Man kann dort einen Kolibrischwärmer sehen, der so zahm geworden ist, daß man ihn streicheln kann, während er mit schnellen Flügelschlägen vor einer Blume schwirrt, um sich deren Nektar mit seinem langen Rüssel anzueignen. Viele der großen Schmetterlingsarten haben sich dort daran gewöhnt, alle Freuden und Verpflichtungen ihres Lebens in einem sehr engen Raum auf sich zu nehmen. Eine große Schwierigkeit entsteht daraus, daß die Raupen sich zuweilen mehrere Zoll tief in die Erde graben und sich dort ein kleines Gewölbe herrichten, um sich einzuspinnen. Es ist ein merkwürdiger Anblick, wie die großen Schwärmer unsrer verschiedenen Bäume und andrer Gewächse über gepflanzten Blumen schweben und ihre Eier pflichtschuldigst auf die Nährpflanzen ablegen. Hier kriechen die auffallenden schlangenähnlichen Larven des Totenkopfschwärmers herum, dort die des Buchenspinners. An andern Stellen tummelt sich auch eine zarte, winzige Motte mit lederfarbenen, wie mit glitzernden Gold überstreuten Flügeln, die nirgend sonst auf der Erde vorkommt als an einem Platz in der Nähe der Schmetterlingsfarm. Sie ist zu klein und zu zart, um gefangen zu werden, sondern man kann sich nur der Raupen bemächtigen. Die Glashäuser enthalten keine großen exotischen Gewächse, nur einige Nahrungspflanzen für die wertvolleren Raupen. Außerdem sind sie das eigentliche Schmetterlingsparadies, wo jede Art von Schmetterling oder Schwärmer ihren eignen Käfig hat. Hier kann man im Juni oder Juli wahre Wunder erleben, wenn man den Schmetterlingsprinzen und Prinzessinnen in ihrem zierlichen Lebenslauf folgt. Ein ganzes Volk großer Schwalbenschwänze zu sehen, wie sie immer hin und her durch ihren großen Glaskäfig kreisen, bald hier einen Augenblick an einer Blume hängen, bald dort von einer andern etwas Nektar nippen, ist ein Anblick, der nicht leicht zu vergessen ist. Der einzigartige Mann, der dies Besitztum sein eigen nennt, hat sich auch ein Verdienst dadurch erworben, daß er gesunde Pärchen von Schmetterlingen und Schwärmern frei läßt, um gewisse seltenere Arten zu kräftigen oder zu erhalten. Solch kalter und regnerischer Sommer, wie der des vorigen Jahres richtet wahrscheinlich große Verheerungen unter den Schmetterlingen an, obgleich er doch wohl kaum eine Art gänzlich zum Aussterben bringen kann, weil die Schmetterlinge vermutlich gewisse Wanderungen antreten, um den Unbilden der Witterung zu entgehen. Man hat an der ostenglischen Küste im August und September gewaltige Schwärme bestimmter Schmetterlingsarten gesehen, die von der See aus ins Land geflogen kamen, also wohl eine größere Wanderung hinter sich hatten. Von dem gewöhnlichen Admiral sind ganze Züge bis zu 500 Kilometer vom Land über dem nördlichen Atlantischen Ozean angetroffen worden, alle nach Westen ziehend. Der Marktwert mancher Raupen ist übrigens ganz erheblich. Die Raupen des Schwalbenschwanzes werden gewöhnlich mit etwa 40 Pfg. das Stück bezahlt und in leichten Streichholzschachteln versandt. Die Raupen des Schillerfalters (Apatura Iris) verkaufen sich heute gut mit 25—30 Mk. für das Dutzend, während ein Exemplar des Schmetterlings mit 5—6 Mk. bezahlt wird. Bastarde zwischen einem geäugten Schwärmer und einem Pappelschwärmer erzielen über 80 Mk., und eine ganz einfache braune Sumpfmotte von der Art der Hydrilla palustris wird als besondere Seltenheit von eifrigen Sammlern sogar mit 55 Mk. für ein gutes Exemplar bewertet. Den höchsten Preis, der wohl je für einen lebenden Schmetterling erzielt worden ist, brachte eine gewöhnliche Tigermotte, die anstatt der herkömmlich bräunlich-weißen, orangenen und schwarzen Zeichnung ein gleichfarbiges Braun aufwies und wegen dieser Uniformänderung mit 400 Mk. bezahlt wurde, während ein andres fast ganz weißes Exemplar immerhin noch 360 Mk. brachte.

Theatervorstellungen.

Neues Theater.

Sonnabend, den 13. August:
Geschlossen.

(Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.)

Sonntag, den 14. August: 182. Abonn.-Vorstellung (2. Serie, rot):
Zur Wiedereröffnung des Neuen Theaters. Bei festlicher Beleuchtung.
Die Meistersinger von Nürnberg.
(In drei Aufzügen.) Von Richard Wagner.
Regie: Ober-Regisseur Goldberg. — Direktion: Kapellmeister Hagel.

Hans Sachs, Schuster (Meistersinger)	Hr. Schütz
Veit Pogner, Goldschmied (Meistersinger)	Hr. Rapp
Sixtus Beckmesser, Stadtschreiber (Meistersinger)	Hr. Kunze
Fritz Kothner, Bäcker (Meistersinger)	Hr. Mergelkamp
Kunz Vogelsang, Kürschner (Meistersinger)	Hr. Grunow a. D.
Konrad Nachtigall, Spengler (Meistersinger)	Hr. Büssel a. D.
Balthasar Zorn, Zinngießer (Meistersinger)	Hr. Degen
Ulrich Eißlinger, Würzkrämer (Meistersinger)	Hr. Scholz
Augustin Moser, Schneider (Meistersinger)	Hr. Löhmann
Hermann Ortel, Seifensieder (Meistersinger)	Hr. Schumm
Hans Schwarz, Strumpfwirker (Meistersinger)	Hr. Henning
Hans Foltz, Kupferschmied (Meistersinger)	Hr. Benger
Walther von Stolzing, Ritter	Hr. Urlus
David, Lehrbube	Hr. Marion
Eva, Pogners Tochter	Frl. Marx a. D.
Magdalena, Evas Amme	Frl. Jungh a. D.
Ein Nachtwächter	Hr. Kluck

Bürger u. Frauen. Gesellen. Lehrbuben aller Zünfte. Mädchen. Volk. Nürnberg, um die Mitte des 16. Jahrhunderts.
Pause nach dem 2. Aufzuge 30 Minuten.
Einlaß ½6 Uhr. Anfang 6 Uhr. Ende gegen 11 Uhr. **Opern-Preise.**
Billettverkauf an der Tageskasse von ½11—3 Uhr. (Billett-Vorverkauf für den nächsten Tag von 1—3 Uhr. Jedes Billett, welches vor Eröffnung der Tageskasse bestellt oder im Vorverkauf entnommen wird, kostet 30 Pfg. Aufgeld.)

Spielplan: Montag: Mignon. Anfang 7 Uhr. — Dienstag: Fatinitza. Anfang 7 Uhr. — Mittwoch: Zum erstenmal: Kaiser Heinrich VI. Anfang 7 Uhr. — Donnerstag: Iphigenie auf Tauris. Anfang 7 Uhr. — Freitag: Gasparone. Anfang 7 Uhr. — Sonnabend: Kaiser Heinrich VI. Anfang 7 Uhr. — Sonntag: Euryanthe. Anfang 7 Uhr.

Altes Theater.

(Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.)
Sonnabend, den 13. August:
Don Cesar.
Operette in 3 Akten (mit teilweiser Benutzung eines Stoffes von Dumanoir) von Oskar Walther. Musik von Rud. Dellinger.
Regie: Regisseur Haas. — Direktion: Kapellmeister Findeisen.

Der König	Hr. Heine
Don Fernandez de Mirabillas, Minister	Hr. Haas
Don Ranudo Onofrio de Collbrados, Archivar	Hr. Groß
Donna Uraca, seine Gemahlin	Frl. Buse
Maritana	Fr. Siegmann-Wolff
Don Cesar	Hr. Sturmfels
Pueblo	Frl. Kießling
Sancho, Juan (Falkeniere der Königin)	Frls. Wengeseld, Barth
Petro, José (Falkeniere der Königin)	Frls. Schilling, Reinhold
Manuel, Federigo (Falkeniere der Königin)	Frls. Humm, Otto
Laurenzo, Eugenio (Falkeniere der Königin)	Frls. Kellermann, Buchmann
Pablo, Pascual (Falkeniere der Königin)	Frls. Muth, Baumann
Donna Micaela (Hofdamen)	Frl. Horl
Donna Josefa (Hofdamen)	Frl. Weickert
Donna Anita (Hofdamen)	Frl. Behr
Donna Mercedes (Hofdamen)	Fr. Richter
Don Baldomero (Hofherren)	Hr. Schäfer
Don Perez (Hofherren)	Hr. Leisner
Don Lorenzo (Hofherren)	Hr. Jüs
Don Domingo (Hofherren)	Hr. Schröder
Martinez, Hauptmann	Hr. Greiner
Gaetano, Offizier	Hr. Waldau
Alerta, ein Soldat	Hr. Sukfüll
Der Alcalde	Hr. Wippel
Erste (Gerichtsperson)	Hr. Renner
Zweite (Gerichtsperson)	Hr. Richter

Bürger, Bürgerinnen, Soldaten, Mönche, Hellebardiere, Hofherren, Hofdamen, Fischer, Pagen, Jagdgefolge, Dienerschaft ꝛc.
Der erste und zweite Akt spielt in Madrid, der dritte auf einem Schlosse in der Nähe von Madrid.
Pause nach jedem Akt.
Einlaß ¾7 Uhr. Anfang ½8 Uhr. Ende 10 Uhr. **Gew. Preise.**

Sonntag, den 14. August, abends ½8 Uhr:
Die zärtlichen Verwandten.
Lustspiel in 3 Akten von Roderich Benedix.
Regie: Regisseur Hänseler.

Oswald Barnau	Hr. Göz a. G.
Ulrike (seine Schwestern)	Frl. Buse
Irmgard (seine Schwestern)	Frl. Dalldorf
Ottilie, seine Nichte	Frl. Wüst
Adelgunde von Halten, seine Tante, Witwe	Frl. Schippang
Dietrich, (ihre Kinder)	Hr. Roden
Iduna, (ihre Kinder)	Frl. Kernie
Dr. Bruno Wismar, Barnaus Freund	Hr. Schuy
Dr. Offenburg, Arzt	Hr. Hahn
Schummrich	Hr. Hänseler
Walthold, Haushofmeister (in Barnaus Hause)	Hr. Biebrach
Thusnelda, Haushälterin (in Barnaus Hause)	Frl. Richter
Philippine, Kammermädchen	Frl. Otto
Diener	Hr. Schmiedecke

Die Handlung begibt sich auf Barnaus Schlosse, in der Nähe einer Stadt.
Vorher: **Die Hochzeitsreise.**
Lustspiel in 2 Akten von Roderich Benedix.

Otto Lambert, Professor an einem Gymnasium	Hr. Hänseler
Antonie, seine Frau	Frl. de Lalsky
Edmund, sein Famulus	Hr. Colmar
Hahnensporn, Stiefelputzer	Hr. Huth
Guste, Kammerjungfer	Fr. Huth

Pause nach dem 1. Stück.
Einlaß ¾7 Uhr. Anfang ½8 Uhr. Ende nach 10 Uhr. **Gew. Preise.**
Billett-Verkauf an der Tageskasse von ½11—3 Uhr. Billett-Vorverkauf für den nächsten Tag von 1—3 Uhr an der Tages-Kasse (mit Aufgeld von 30 Pfg. pro Billett).

Spielplan: Montag: Zapfenstreich. Anfang ½8 Uhr. — Dienstag: Der Veilchenfresser. Anfang ½8 Uhr. — Mittwoch: Geschlossen. — Donnerstag: Doktor Klaus. Anfang ½8 Uhr. — Freitag: Rose Bernd. Anfang ½8 Uhr. — Sonnabend: Frühlingsluft. Anfang ½8 Uhr. — Sonntag: Aschenbrödel. Anfang ½8 Uhr.

Battenberg-Theater

Sonnabend, den 13. August, abends 8 Uhr
Doktor Klaus.
Lustspiel in 5 Akten von Adolf L'Arronge.
Morgen: **'s Nullerl.** Volksstück mit Gesang von C. Morre.

Battenberg.

Täglich abends 8 Uhr [13274
Künstler-Vorstellung.
Neues vorzügliches Programm.

Kaiser-Panorama Grimm. Str. 17, I. Et. Geöffnet fr. 9-10 abds.
Vom 14. bis 20. August: **Ober-Italien.** Am Como-See bis Mailand.
Vorzugskarten in der Buchhandlung der Volkszeitung.

Küchenzettel der städtischen Speiseanstalten.

Montag:
Speiseanstalt I (Johannisplatz): Gräupchen u. Kohlrabi mit Rindfleisch.
Speiseanstalt II (Rosentalgasse): Möhren u. Kartoffelstückch. m. Hammelfl.
Speiseanstalt III (Münzgasse 24): Gelbe Erbsen mit Schwarzfleisch.

Versammlungskalender.

Sonnabend: **Schmiede.** Flora, Windmühlenstr. Abends 8 Uhr.
Stellmacher. Coburger Hof, Windmühlenstr. Abends ½9 Uhr.
Maler u. Lackierer. Coburger Hof, Windmühlenstr. Abends ½9 Uhr.
Leipzig. Arbeiterverein. Vereinslokal Reichsstr. 8. Abends 9 Uhr.
Taunsdorf. Volksbildungsverein. Restaurant Diepe. Abends 9 Uhr.
Thonberg-Neureudnitz. Arbeiterverein. Gasthof Neureudnitz. Abends ½9 Uhr.
Plagwitz-Lindenau. Volksverein. Zwei Linden, Lindenau. Abends 9 Uhr.
Leutzsch. Arbeiterverein. Restaurant Vater Jahn. Abends ½9 Uhr.
Sonntag: **Heizungsmonteure.** Metallarbeiterkasino, Liebigstr. Vorm. ½11 Uhr.
Bauschlosser u. Konstruktionsarbeiter. Pantheon, Dresdner Str. Vorm. ½11 Uhr.
Wagenbauer-Krankenkasse (Filiale Plagwitz). Restaurant Weiske, Lindenau, Karl Heine-Straße. Vorm. ½11 Uhr.
Zentral-Kranken- u. Sterbekasse der Tischler. (25. Wahlabteilung.) Westendhallen, Plagwitz. Vorm. ½11 Uhr.
Montag: **Lackierer.** Coburger Hof, Windmühlenstr. Abends ½9 Uhr.

Adressenverzeichnis der gewerkschaftl. Landessekretariate.

1. **Deutschland:** C. Legien, Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands, Berlin SO. 16, Engel-Ufer 15.
2. **Oesterreich:** A. Hueber, Gewerkschaftskommission Oesterreichs, Wien VI, Mariahilferstrasse 89 A.
3. **Ungarn:** Jaszai Samu, Ungarländischer Gewerkschaftsrat, Budapest, Dalnok utcza 3 II em.
4. **Schweiz:** F. Thies, Sekretär des Schweizer Gewerkschaftsbundes, Bern, Mattenhofstr. 12.
5. **Italien:** Segretario centrale della Camere del lavoro e della Federazioni di resistenza, Mailand, Via Crocefissa 15.
6. **Spanien:** Ant. Garcia Quejido, Sécrétariat du Travail, Madrid, Relatores 24.
7. **Frankreich:** V. Griffuelles, Confédération générale du Travail, Paris Xme, 3 Rue du Château d'Eau.
8. **Belgien:** A. Octors, Commission Syndicale, Brüssel, Rue Joseph Stevens (Maison du Peuple).
9. **Niederland:** G. van Erkel, Nationaal Arbeids-Secretariat, Amsterdam, Rozengracht 164.
10. **Grossbritannien:** J. Mittchel, General Federation of Trade Unions, London E. C. 168—170 Temple Chambers, Temple Avenue.
11. **Dänemark:** C. M. Olsen, De Samvirkende Fagforbund i Danmark, Kopenhagen K. Nörre, Farimagsgade 47, 1. Sal.
12. **Schweden:** H. Lindqvist, Landssecretariatet, Stockholm, Folkets Hus, Rarnhusgatan 14.
13. **Norwegen:** A. Pedersen, Landssecretariatet, Christiania, Storgaden 20.
14. **Finnland:** J. K. Kari, Finska Arbetarepartiets Styrelse, Turku (Abo) Finland.
15. **Nordamerika:** Sam. Gompers, American Federation of Labor, Washington, D. C., 423—425, G. Street, N. W.
16. **Australien:**
    a) Neusüdwales: Sam. Smith, Maritime Hall, 29, Erskinestreet, Sidney (N.-S.-W.)
    b) Queensland: A. Hinchcliffe, Trades Hall, Brisbane (Queensland).
    c) Südaustralien: S. F. Wallis, Trades Hall, Grote Street, Adelaide (South-Australia).
    d) Victoria: G. Barnett, Trades Hall, Melbourne (Victoria).
17. **Japan:** Sen Katayama Kingslay Hall, Kanada, Tokyo.

Internationales Sekretariat der gewerkschaftlichen Landes-Centralen: C. Legien, Berlin SO. 16, Engel-Ufer 15.

Die Adresse des **Internationalen Sekretariats der sozialdemokratischen Arbeiterparteien aller Länder:** Victor Serwy (Zéo), 28 Rue de Portugal, Brüssel.

Zur gefälligen Beachtung!

Von einigen Filial-Inhabern und Austrägern wird darüber geklagt, daß die Abonnementsbeiträge zuweilen erst gegen Ende des Monats eingehen. Wir machen die verehrlichen Leser darauf aufmerksam, daß der Abonnementsbetrag **im voraus** zu bezahlen ist, und daß unsere Austräger und Filialen-Inhaber gehalten sind, **Mitte des Monats** abzurechnen.

Die Expedition.

Sozialdemokratischer Verein L.-Ost

Organisation zur Förderung der Bestrebungen der sozialdemokratischen Partei. Wöchentlicher Beitrag 10 Pfg. — Versammlungen alle 4 Wochen. — Pflicht aller sozialdemokratisch gesinnten **Einwohner im Osten** ist es, dem Verein als Mitglied beizutreten. Aufnahme von Mitgliedern in den Versammlungen. — Anmeldungen nehmen entgegen **Adolf Schmuhler**, Leipzig-Anger, Möckauer Straße 38, III. r., und **Anton Zaborowski**, Leipzig-Volkmarsdorf, Ludwigstraße 103, III. Mitte.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id394414608-19040813/17 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG